

Wittgensteiner Zeitung

Wöchentliches Anzeigenblatt der Stadt Saaspye,
der Kemter Grundbesitzer, Banke und Wittgenstein.

Verantwortlicher Redakteur: Herr Schmidt, Postfach 4449, Saaspye.

Anzeigen werden die einspaltige
Zeile oder deren Raum mit 25 Pf.
berechnet; Wiederholungen mit
entsprechendem Rabatt.

Nr. 12.

Samstag den 8. Februar 1919

Postfach 4449

44. Jahrg.

Wittgenstein.

Saatgut.

Die zur Zeit einlaufenden Anträge auf Saatgut haben sich trotz meiner Veröffentlichung vom 7. November 1918 nicht im Rahmen der bewilligten Mengen.

Ich weise daher nochmals darauf hin, daß auf Grund der Veröffentlichung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen vom 1. November 1918 Nr. 2530 W. des Direktoriums der Reichsregierung folgende Saatgutmengen auf 1 Hektar genehmigt sind:

Bei Weizen 250 kg., bei Roggen 210 kg., bei Gerste 200 kg., bei Hafer 250 kg.

Ferner bringe ich meine Veröffentlichung vom 24. Oktober 1918 in Erinnerung, wonach zum Verkauf von selbstgebaurem Saatgut, die behördliche Genehmigung erforderlich ist. Diese Genehmigung wird nur auf eine bestimmte Menge und Sorte erteilt.

Ueber die Anträge entscheidet:

- a) Der Kommunalverband, wenn der Vertrieb von Saatgut innerhalb des Kommunalverbandes gestattet werden soll,
- b) der Regierungspresident, wenn der Vertrieb von Saatgut außerhalb des Kommunalverbandes, aber innerhalb des Regierungsbezirkes gestattet werden soll,
- c) die Reichsregierung, wenn der Vertrieb von Saatgut über den Regierungsbezirk hinaus gestattet werden soll.

Die Anträge sind dem Reichswirtschaftsamt rechtzeitig und zwar spätestens bis zum 15. Februar einzureichen. Ich bitte dringend, sich an diese gegebenen Vorschriften zu halten, da Saatgut auf andere Weise von Bandwirten nicht veräußert werden darf.

Verlebung, den 4. Februar 1919.

Der Landrat. J. W. Hornung, Kreisdeputierter.

Der Vollzugsausschuß der A., B. und C. Klasse.
Aug. Bald.

Reisebrotmarken.

Sämtliche früher erlassene Bestimmungen über den Verkehr mit Reisebrotmarken habe ich hiermit auf und ordne auf Grund der A. G. D. 85 Biffer d. sowie der dazu erlassenen Ausführungsanweisung und der Verfügung des Reichswirtschaftsamt vom 11. November 1918 — R. W. 5707 — für den Kreis Wittgenstein an:

- 1) Die Reisebrotmarken dienen zur Brotversorgung innerhalb des Gebietes des deutschen Reiches bei Reisen und innerorts bei dauernder Verlegung des Aufenthaltsortes (Wandzug). Bei einer dauernden Verlegung des Aufenthaltsortes (Wandzug) ist die Reisebrotmarke auf eine bestimmte Frist nicht gebunden.
- 2) Die Reisebrotmarken laufen auf 50 Gramm Gebäck. Anstelle von Gebäck können auch 84 Gr. Mehl auf die 50 Gr. Marken verabsolgt werden.

Der Wahrheit Sieg.

Erzählung von Erich von Stein.

(Fortsetzung.)

„Du hast den Hund geist er nach seinem Gut, murmelt er, „Gute Nacht!“ und verläßt die Stube. „Wer hat ihn?“ Der Herrschacht lacht kurz auf. „Er ist!“ Und Ihr habt gehört, Männer, sein Amt hat er niedergelegt. Jetzt hat Ihr halt mit mir zu tun vordere Hand, bis Ihr einen neuen Bürgermeister gewählt habt.“ Das Wort freist ihm noch wild in den Adern, als Heideich in die kalte Finsternis hinausstritt. Horn, Scham und Schmerz lassen ihn taumeln wie einen Trunkenen. Nicht eines! Nicht eines! Ist zu ihm gekommen!

„Das ist Ihr Dank!“ Weiter kommt er nicht in seinen Gedanken. Denn da greift aus dem Dunkel eine heiße, zitternde Hand nach der seinen und drückt sie.

„Sagen mich ich Dirs, Heideich, wie's mich freut, und taufendmal recht hast gehabt, mich Dir nicht draus machen aus dem Reichs seinen Reden. Das ist ja doch der Meid. Weil Du halt zu gut bist für sie und besser als alle.“ Küßert Regina ihm erregt zu.

Er ist beim ersten Wort stehen geblieben, wie von einem Schlag getroffen.

„Regina,“ stammelte er, und noch einmal leise, mit tiefer Innigkeit: „Regina?“ Dann schweigt er. Einen Augenblick ist nichts zu hören als das leise Rauschen des Baches.

Endlich murmelt Heideich: „Gott vergelt Dirs, Regina, daß Du mich nicht auch für einen schlechten Kerl hältst. Seit mein Weib die Augen zugehen hat, hat mir niemand mehr so ein gutes Wort gegeben.“

„Er kann sie nicht sehen, aber er sieht, wie sie ihre Hand zurückzieht und verlegen von ihm wegritt.“

„Geh, laß mich. Ein dummes Mädchen bin ich, geht's Red, wovon ich nicht verstand, und jetzt muß ich heim. Gute Nacht!“ Die heiße und geschmeichelte Dirs bist von ganz Friede! „Rufst er ihr noch laut nach. Aber Regina ist schon an der Pforte, und flut ihrer steht plötzlich ein Mann im Dunkel neben Heideich.

„Gib acht, Bürgermeister,“ jagte er mit vor Erregung heiserer Stimme, „daß Du Dich kein zweites Mal irrst in der Finsternis. Kommt Dir sonst nicht aus. Die Deutige steht im Bachwirtsstube. Aber merk Dirs: dem Konrad Weibel keine ist im Teichwirtsstube!“

3) Im Reiseverkehr sind für jeden Reisenden 6 Reisebrotmarken zu je 50 Gramm Gebäck, zusammen aber 300 Gramm zu geben. Bei Reisen bis zur Dauer von 14 Tagen sind die Reisebrotmarken gegen Reisebrotmarken einzulösen. Bei längeren Reisen, bei denen die Abmeldung aus der bisherigen Lebensmittellieferung zu erfolgen hat, sind dem Reisenden unter Einziehung der in seinem Besitz befindlichen Reisebrotmarken Reisebrotmarken bis zur Dauer von 3 Monaten auszulösen (gegebenenfalls nachzulösen), auch wenn eine noch längere Reisezeit behauptet wird. Nach Ablauf von 3 Monaten ist der Reisende mit Reisebrotmarken zu versehen.

Bei dauerndem Wechsel des Aufenthalts (Wandzug) können dem Wandzögen auf Wunsch Reisebrotmarken für eine kurze Zeit unter Aufnahme eines entsprechenden Vermerks in der Abmeldebuchung ausgetauscht werden.

4) Versorgungsberechtigten dürfen im Laufe der Kommunalversorgungsberechtigten Periode, für die sie bereits mit Reisebrotmarken versehen sind, Reisebrotmarken nur gegen sofortige Abgabe einer entsprechenden Anzahl der Reisebrotmarken ausgetauscht werden.

5) Selbstversorger dürfen Reisebrotmarken nur im Umlauf gegen die Markkarten oder unter entsprechender Abrechnung der ihnen zur Veranlassung für den nächsten Versorgungsschnitt stehenden Getreidemengen erhalten. Die Abrechnungspflicht der Selbstversorger erhöht sich um eine den bezogenen Reisebrotmarken entsprechende Getreidemenge.

6) Der Umlauf von Reisebrotmarken in Reisebrotmarken ist gestattet.

7) Bei der Verabsolung von Gebäck oder Mehl haben die Bäcker, Händler, Schank- und Gastwirte usw. die Reisebrotmarken möglichst unter Umlauf eines Stempels „Ungültig“ unverzüglich zu entwerfen; auf Reisebrotmarken, die nicht entwertet sind, wird den Bäckern und Händlern kein Mehl vergütet.

8) Wer obigen Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu M. 50 000, oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Verlebung, den 1. Februar 1919.

Der Landrat. J. W. Hornung.

Der Vollzugsausschuß der A., B. u. C. Klasse.
Aug. Bald.

Meint es Wilson ehrlich?

In den „Mitteilungen der deutschen Liga für Völkerverbund“ äußert sich Graf Bernstorff, der frühere Vorkämpfer in Washington, zur Zeitfrage: Meint es Wilson ehrlich? u. a. in folgenden Ausführungen: „Präsident Wilson war, wie ich Grund habe anzunehmen, einer der Ersten, in welchen der Gedanke reifte, daß die bis dahin als utopisch geltende Idee einer alle Kulturvölker zur friedlichen Schlichtung ihrer Streitigkeiten verpflichtenden Liga

durchaus praktischer Durchführung sei, sofern sie sich auf das Zwangsmittel des Handelsboykotts stütze, wie ihn die Entente in völkerrechtswidriger Weise mit furchtbaren Folgen gegen Deutschland anwandte.“

In Gesprächen, die ich im Jahre 1916 mit dem Präsidenten hatte, betonte er mir wiederholt, daß die territorialen Regelungen bei dem künftigen Friedensschlusse von sekundärer Bedeutung seien, während die Errichtung einer Weltliga zur dauernden Erhaltung des Weltfriedens, nebst obligatorischem Schiedsgericht in internationalen Streitigkeiten und allgemeine Abrüstung die Kardinalfragen bilden müßten. Die nämlichen Gedanken behandelte er mir wiederholt sein vertrauter Freund Oberst House.

An dem Ziele der Errichtung eines Bundes aller Völker, ihnen unparteiische Gerechtigkeit verbürgen zu lassen, hat Präsident Wilson auch nach dem Kriegseintritt Amerikas unerbürdlich festgehalten und dieses Ziel in vielen seiner feierlichen Reden immer wieder betont. Er hat es in seinen „Vierzehn Punkten“ ausdrücklich aufgeführt und in seiner am 27. September v. J. in New York gehaltenen Rede als „den wesentlichsten Teil des Friedensschlusses“ bezeichnet.

Wie ich Herrn Wilson kenne, bin ich überzeugt, daß er mit dem ihm eigenen ebenso zähen wie hohen Sinn seinen großen Plan durchsetzen und dadurch eine Bergewaltigung Deutschlands, welche dem von ihm so oft gekennzeichneten Geiste dieses Völkerverbundes zuwiderlaufen würde, nicht zulassen wird. Er weiß, daß er bei diesem Unternehmen nicht nur die erdrückende Mehrheit seiner eigenen Völkergesellschaften hinter sich hat, sondern auch der Zustimmung von Millionen fortschrittlich denkender Menschen in Europa sicher ist. Insbesondere wird die Idee des Völkerverbundes auch von uns Deutschen als das Beste des Weltfriedens betrachtet.“

Warnung an die Spartakisten.

Der bereits angekündigte Erlaß der Regierung gegen neue kommunistische Putsch ist jetzt ergangen und lautet:

„In der Presse sind mehrfach Befürchtungen bezüglich neuer kommunistischer Putsch geäußert worden. Es ist bekannt, daß zahlreiche Agenten des russischen Bolschewismus in Berlin weilen. Weite Kreise der Berliner Bevölkerung sind schwer beunruhigt.“

Uns wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß trotz der Detachierungen nach Bremen und Weimar starke zuverlässige Reitertruppen in und dicht um

flachflonendes Kind im laugem Kittel herum und haust ihm menschenlich unter den Beinen, die es zu Haufen ausbreitet. Es ist die kleine dreijährige Beva, das einzige Kind, welches die verstorbene Müllerin ihrem Mann hinterließ. So ist Beva des Vaters Augapfel. Aber heute achtet er nicht auf das Kind. Nachdenklich ruht sein Blick auf dem Dach des Nachbarhauses, das ein Stück unterhalb hart an der Straße liegt, sehr blaue Fenster und ein großes, stolzes Wirtshausgebäude hat: „Zur blauen Forelle.“

Dabei fragt sich Gabriel Heideich im Stillen immer von neuem verwundert, wie der Weibelbauer gestern sagen konnte: „Die Deutige sitzt im Bachwirtsstube.“

Soll's wirklich sein, daß die Beute das glauben, bloß weil die Bachwirtin zuweilen nach der kleinen Beva schaut und er, dafür dankbar, gute Nachbarschaft hält?

Aber freilich, denkt er bitter, warum, wenn sie einem schon gar die größten Schmeicheleien zutragen, nicht auch das? Sollte es nicht gedacht, daß die Menschen so sein können.

Aber Regina? Regina hatte ihm ja doch gesagt: „Ich glaube an Dich, Müller!“

Meinen soll man, da gibts kein Betrügen und keine Täuschung. Und doch, wenn man das Wort vom Weibelbauer dagegen hält, und daß sie nur heimlich im Dunkeln ihm nachgesprochen ist.

Rein Verlaß ist, auch nicht auf Regina! Und das tut dem Müller Heideich am tiefsten weh.

„Tata,“ ruft plötzlich die kleine Beva vom Anger herauf, „die Bachwirtin.“

Heideich fährt unwillkürlich zusammen. Ob über den Anruf überhaupt oder weil die, an welche er vorhin mit einem halb peinlichen, halb ärgerlichen Gefühl gedacht hat, jetzt vor ihm steht, weiß er selber nicht.

Dunkel empfindet er, daß ihm lieber wäre, überhaupt die Bachwirtin nicht mehr hier zu sehen.

„Gestern macht er ein paar Schritte vorwärts. Sie aber, die er jetzt sieht, läßt ihn nicht einmal Zeit zu einem Gruß, sondern sagt hastig mit ihrer hellen, etwas scharfen Stimme: „Gib mir keine Blüß gelassen, Heideich, ist's denn wirklich wahr: Du willst nimmer Bürgermeister bleiben?“

„Ja, Bachwirtin, das ist wahr.“

„Du meinst! Aber bist denn näherlich worden?“ ruft sie in heller Verwirrung.

„Gib mir. Wenn Du das eine weißt, weißt auch das an.“

Berlin bereit stehen. Diese Truppen sind auf erneute Putsch gefaßt. Sie werden Berlin nach wohlüberreitetem Plan besetzen, sobald dies nötig erscheint.

Sollte erneut die Ruhe und Ordnung gestört und bewaffneter Widerstand in Berlin geleistet werden, so werden die Truppen rücksichtslos durchgreifen und Ruhe und Ordnung mit Waffengewalt sichern. Die Regierung wird voraussichtlich, wenn es nötig ist, den Belagerungszustand verhängen. Die Verantwortung für Blutvergießen fällt dann lediglich denen zu, die gegen Gesetz und Recht in verbrecherischer Weise Putsch veranlassen und Unruhen hervorrufen."

Lebensmittel für Deutschland.

Deutschlands Gegenleistung.

Eignungsbericht der Waffenstillstandskommission. Der Verband setzte die deutsche Kommission von seinem Beschluß in Kenntnis, am 6. Februar in Spaa über die Mitwirkung der deutschen Handelsflotte an der Weltseefahrtsgemeinschaft und über Deutschlands Versorgung mit Lebensmitteln unter Beteiligung besonderer Sachverständiger verhandeln zu lassen. Admiral Browning wurde als Vertreter hoch des Vorstands der alliierten Kommissionen führen.

Am 12. Februar sollte dann über die Finanzfragen verhandelt werden, die sich aus der Regelung der beiden oben erwähnten Fragen ergeben. Die deutsche Regierung wurde gebeten, zu diesen beiden Sitzungen besondere Vertreter zu entsenden. Sie wurde gleichzeitig ersucht, anzugeben, welche Mengen von Holz, Getreide, Erzeugnissen und Kohlen für Deutschland zum Ausgleich der gelieferten Lebensmittel ausführen könne.

Die gemäß der vierer Schiffsabkommens aufzustellende Liste der fahrtbereiten deutschen Handelsflotte habe die Entente erhalten, doch bitte sie noch um die zugesagte Liste aller Seeschiffe, der deutschen Handelsflotte, die nicht sofort in Dienst gestellt werden können. Der Zeitpunkt, zu dem diese Schiffe fahrtbereit sind, sollte angegeben werden.

Nach den Bedingungen der Verlängerung des Waffenstillstandsabkommens vom 16. Januar ist die deutsche Regierung den alliierten Mächten eine Liste der deutschen Handelsflotte zu liefern, die den Alliierten vom 16. Februar ab zum Zwecke der Lebensmittelversorgung Europas zur Verfügung gestellt werden sollen.

Sofort nach Empfang dieser Liste wird eine Bestätigungskommission von amerikanischen Offizieren auf amerikanischen Kriegsschiffen die deutschen Häfen besuchen, um sich über den Zustand der erwähnten Handelsflotte zu orientieren.

Die ersten Lebensmittelgeschiffe angeliefert.

Uns Königsberg wird gemeldet: Mehrere Dampfer der „Wormann-Linie“ von je 8000 Tonnen Raummehalt, die bisher im Hafen lagen, sind angeliefert, um Lebensmittel für Deutschland abzuladen. Die Dampfer begeben sich zuerst nach England, wo sie weitere Belieferung erhalten sollen.

Internationaler Sozialistenkongress.

Der Internationale Sozialistenkongress wurde in Bern unter zureichender Beteiligung eröffnet. Erschienen sind 80 Delegierte aus 21 Ländern: Deutschland, Estland, Schweden, Dänemark, Finnland, Böhmen, Rußland, Schweden, Dänemark, Finnland, Böhmen, Rußland, Georgien, Griechenland, Ungarn, Rumänien, Island, Estland, Polen, Bulgarien usw. Erwartet werden noch die Vertreter von 17 Staaten, darunter Spanien, Serbien und Japan. Belgien und die Vereinigten Staaten verhalten sich weiterhin ablehnend.

Auf Vorschlag von Henderson wurde Branting zum Präsidenten der Konferenz gewählt, während auf Vorschlag von Hysmans der Holländer Wibaut und der Argentinier Justo zu Vizepräsidenten gewählt wurden. Als Vertreter der Zentralmächte wurde der Deutsche Dietrich gewählt, und als Vertreter der Entente Henderson zu Vorsitzenden ernannt.

In der zweiten Sitzung erwiderte für die deutschen Mehrheitssozialisten der Abg. Wels auf die Angriffe Thomass gegen die Politik der deutschen Mehrheitssozialisten. Die deutschen Sozialisten hätten verweigert, was die internationalen Kongresse vor dem Kriege gefordert hätten, sie hätten den sozialistischen Staat aufgebaut und lämen nicht mehr als Vertreter des abstrakten Deutschlands, sondern als Vertreter der sozialistischen Republik, die mit dem Achtstundentag und dem freiesten Wahlrecht der Welt die Hauptforderungen der Sozialdemokratie verwirklicht habe.

Die Gefahr für die Sozialisten bestehe im Bolschewismus und in den Bewegungen unter den Linksparteien, die zu denken geben sollten. Die deutschen Sozialisten hätten das Ultimatum an Serbien abgelehnt. Als alles verjagt habe und der Krieg ausbrach, habe die deutsche Sozialdemokratie sich zu ihrem Volke angewandt haben: „Wie's gekommen ist, und daß ich mit anderen das tun können."

Sie ringt die Hände, und ihr sehr weiches Gesicht mit den geröteten Wangen färbte sich dunkelrot.

„Dumme hast es gemacht gestern! Dem Zeckel hast seinen Willen getan, denn er will sich ja schon lang auf Deinen Bürgermeistern setzen. Und die anderen, die hast ihre gemacht an die selber. Heberall kann man's heim schon hören in Friedleben: „Auch ich doch was haben zu schulden kommen lassen, der Heberich," sagen sie, weil er sein Amt so schnell niedergelegt hat."

„Das — das — sagen sie?" kommt Heberich. Mit großen, erschrockenen Augen starrt er über die Schulter der Wochwirtsin hinaus auf die Straße. Dort gehen eben zwei Bauern vorbei, die von Friedleben herankommen. Aber anstatt, wie sonst, einen Gruß heraufzurufen, wenden sie wie auf Kommando die Köpfe nach links, als sie Heberich neben sich niederlegt haben.

„Auch ich doch was haben zu schulden kommen lassen, der Heberich," sagen sie, weil er sein Amt so schnell niedergelegt hat."

„Auch ich doch was haben zu schulden kommen lassen, der Heberich," sagen sie, weil er sein Amt so schnell niedergelegt hat."

„Auch ich doch was haben zu schulden kommen lassen, der Heberich," sagen sie, weil er sein Amt so schnell niedergelegt hat."

„Auch ich doch was haben zu schulden kommen lassen, der Heberich," sagen sie, weil er sein Amt so schnell niedergelegt hat."

„Auch ich doch was haben zu schulden kommen lassen, der Heberich," sagen sie, weil er sein Amt so schnell niedergelegt hat."

„Auch ich doch was haben zu schulden kommen lassen, der Heberich," sagen sie, weil er sein Amt so schnell niedergelegt hat."

„Auch ich doch was haben zu schulden kommen lassen, der Heberich," sagen sie, weil er sein Amt so schnell niedergelegt hat."

„Auch ich doch was haben zu schulden kommen lassen, der Heberich," sagen sie, weil er sein Amt so schnell niedergelegt hat."

„Auch ich doch was haben zu schulden kommen lassen, der Heberich," sagen sie, weil er sein Amt so schnell niedergelegt hat."

stellt. Sie habe ihr Land verteidigen wollen und immer mehr die Berechtigung ihres Standpunktes eingesehen, je mehr vor der russischen Invasion die Scharen der deutschen Flüchtlinge aus Ostpreußen in das Land gedrängt seien. Die deutschen Sozialisten wollten dort, wo Unrecht geschehen sei, das Unrecht gern anerkennen. Der Einbruch in Belgien sei ein Vertragsbruch gewesen und müsse seine Sühne finden. Das erklärte er feierlich vor der gesamten Internationale.

Wels brachte seine Anklagen gegen die Entente vor, ihren Hungerkrieg gegen deutsche Frauen, Greise und Kinder, der 700 000 Tote gekostet habe, und deren Kriegführung den deutschen Mehrheitssozialisten zum großen Teil die Trümmer aus der Hand geschlagen habe, die sie gegen den V-Boot-Krieg besaßen.

Aus den Kohlengebieten.

Änderungen im Ruhrgebiet.

Die Verhältnisse im Ruhrgebiet spiken sich immer mehr zu. Die Streikbewegung nimmt kein Ende und gewinnt immer mehr eine radikalere Richtung. Seit einigen Tagen wird auf sämtlichen Schächten der Bege „Zollverein" gestreikt, weil die Verwaltung die Bezahlung aller Streikschichten seit Beginn der Revolution verweigert. Auf den Bechen „Rheinische" und „Alma" ist, nachdem es zu erheblichen Ausschreitungen gekommen war, die Arbeit wieder aufgenommen worden. Auf den Bechen „Concordia" (Oberhausen) kam es zu Plünderungen der Magazine und Häfen, so daß der Arbeiter- und Soldatenrat den Belagerungszustand verhängte. Mehrere Verhältnisse spielten sich ab, die auch auf einer ganzen Reihe anderer Bechen ab.

Bunahe der Förderung in Oberschlesien.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat sich die Situation auf den obersteilsten Bechen weiter gebessert. Nur auf drei Gruben wird noch gestreikt. Unter diesen befindet sich allerdings ein sehr großes Unternehmen. Auf einer Anzahl weiterer Bechen sind die Belegschaften teilweise eingezogen, auf den meisten jedoch haben sie sich vollständig zur Arbeit eingefunden.

Allerdings ist trotz der Wiederaufnahme der Arbeit durch die Mehrzahl der Arbeiter die Förderung noch verhältnismäßig gering, denn nach wie vor setzt sich die unersättliche Erscheinung, daß die Leistung des einzelnen Mannes außerordentlich stark zurückgegangen ist. Halten die gebesserten Verhältnisse weiter an, das heißt, gelingt es den bolschewistischen und politischen Hebern nicht, die Glut, die immer noch unter der Asche glimmt, zu einem neuen Feuer anzufachen, so ist zu erwarten, daß die Stützen und Haltswerke, die in den letzten Tagen ihre Betriebe ganz oder teilweise stilllegen mußten, auch bald zu einer Wiederaufnahme der Arbeit überleiten werden.

Der drohende Golschewikeneinfall!

Freiwillige vor!

Die deutschen Ostprovinzen sind in großer Gefahr. Ostpreußen muß einer zweiten Russenzeit entgegensehen, wenn ihm nicht bald die langjährige Hilfe kommt: denn aus dem verödeten, hungernden Rußland, das einst eine Kornkammer Europas war, trägt sich eine alles zerschörende, alles verzehrende Horde heran, die Bolschewisten. Keiner hält sie auf: denn mit den Tagen der Revolution ist das Interesse Deutschlands so sehr auf die inneren Vorgänge konzentriert worden, daß niemand außer den zunächst Beteiligten Anlaß hatte, die Ereignisse im Baltikum zu verfolgen.

Durch den unabwendbaren Heimatsdrang der Osttruppen ist seit November unser Aufbau in den baltischen Ostprovinzen in überhöhter Eile erfolgt. Große Bette des Volksdienstes sind ohne Not dabei zugrunde gegangen. In trostlosem Egoismus hat jeder nur an sich selbst gedacht und sich teilweise mit Gewalt den Abzug zurückzuhalten. Diese unsere Schwäche haben sich nicht nur die Polen, sondern auch die Esten, Litauen und nach ihnen auch die Bolschewisten zunutze gemacht. Teilweise mit Verdrößerung mit pflichtvergessenen deutschen Soldaten, die ihnen Waffen und Heeresgut verkauften, sind die Truppen gefolgt in Lagern von 80-40 Kilometern. Dorpat, Riga, Wilna, Ols, an denen Millionen deutscher Werte lagerten, sind in ihre Hände gefallen, zusammen mit wertvollem Eisenbahnmateriale. Es war ein trauriger Anblick für jeden, der sein deutsches Vaterland liebte.

Kraft ohne Schwerfächer fiel den Bolschewisten diese Beute in die Hände. Und sie konnten sie wahrlich gut gebrauchen, denn im Inneren Rußlands erheben sich bereits die Bauern, um alle Bolschewisten niederzuschlagen. Rußland hungert, darum geht der Zug dieser Horden nach Westen, wo in den Provinzialmächten des deutschen Heeres und Volks noch Vorräte zu verstreuen sind. Nur auf gute Zerkleinerung geht der Sinn und darin zeigen sie eine starke Organisation. Als Vorhandene wird aufgeteilt. Die Preise steigen ungeheuerlich. Neue Güter werden nicht produziert, denn als roter Garbist lebt es sich am leichtesten. Sie sind wie die Heuschrecken, die alles aufraffen und hinter sich ein kahles Land lassen.

Verhandlungen, die die deutsche Gesundheitskraft in Riga mit ihnen anzuknüpfen versuchte, sind dadurch gescheitert, daß die Bolschewisten zu gleicher Zeit unsere Posten niederschossen. Sie wollen nicht verhandeln, ihr Ziel ist Berlin, ist die Ausbreitung der bolschewistischen Ideen über die ganze Welt. Der Zentral-Soldatenrat in Riga im Verein mit der Deutschen Gesundheitskraft hat noch in letzter Stunde — gedrängt von den Stimmen der Heimat — die wie einige hunderttausend Soldaten, eine friedliche Sitzung forderten — Verhandlungen angekündigt. Ein Auto unter weißer Flagge, besetzt mit drei Vertretern, darunter ein Roter Kamerad Siemens und ein Vertreter der Gesundheitskraft, fuhr ihnen entgegen. Es lehrte keiner zurück. Zwei blieben tot, zwei andere wurden schwer verwundet.

Nach ein Versuch wurde gemacht. In Riga blieb ein Rest der Gesundheitskraft als diplomatische Vertretung zurück, da wir keinen Krieg mit Rußland führen. Die Mitglieder sind verhaftet, das Geld ist beschlagnahmt.

Nunmehr ruft die deutsche Volksregierung, zusammen mit der lettischen Regierung, Freiwillige auf, um ein weiteres Vordringen dieser Horden zu verhindern. Die lettische Regierung verspricht jedem Mitkämpfer das Bürgerrecht in den baltischen Provinzen und freies Ansiedlungsrecht. Anmelden will sie in jeder Weise entgegenkommen. Es ist beabsichtigt, jedem Freiwilligen später etwa 20 Morgen unentgeltlich zu gewähren und darüber hinaus aus Kontributionen und Großgrund-

besitz Güter von 70-100 Morgen zu den früheren Preisen, in der Form von Kontributionen (also zu den besten günstigen Bedingungen) zur Verfügung zu stellen. Auch Landarbeiter sind sehr gesucht. Es werden bereits Formationen aus kampfbewährten Truppen gebildet, die in Rüge als Arbeitskräfte herausgehoben sollen und die noch freiwillige suchen. Die Bedingungen sind folgende: Mobile Wohnung, tägliche Zulage von 5 Mk und Balkenzulage von 4 Mk, monatliche Treupämie von 80 Mk, steigend bis 50 Mk, (also eine tägliche Zulage von mindestens 10 Mk) freie Kleidung, Wohnung und Verpflegung, 14 Tage Urlaub nach dreimonatlicher Dienstzeit, unbedingter Gehorsam gegenüber Vorgesetzten.

Die Zentrale für Freiwilligen-Anwerbungen, „Baltisches Land" befindet sich in Berlin W 35 Raitzstr. 29, I. Die Zweigstelle für Westfalen hat ihren Sitz in Hamm, Bülthaus, Rönigstr. 18. Dort werden Meldungen täglich entgegengenommen; auch schriftliche Auskünfte über die Bedingungen wird jederzeit erteilt.

Das neue Gemeindevahlrecht.

Zur Regelung des Gemeindevahlrechts ist in einer Nachtragsverordnung nach folgendes bestimmt worden:

Die im Reichswahlgesetz festgesetzte Frist von 21 Tagen kann vom Wahlvorstand bzw. der Wahlkommission dahin abgeändert werden, daß spätestens am fünften Tage vor dem Wahltag die Wahlvorschläge eingereicht sind. In Gemeinden unter 20 000 Einwohnern kann beschließen werden, daß die Wahlvorschläge auch von weniger als 100, aber mindestens 20 in der Gemeinde zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen unterzeichnet sein können. Der Wahlvorstand bzw. die Wahlkommission hat spätestens zwei Wochen vor dem Wahltag zur Einreichung von Wahlvorschlägen durch eine Bekanntmachung in den zur amtlichen Veröffentlichung dienenden Blättern der Gemeinde aufzufordern. Der Wahlvorstand bzw. die Wahlkommission ist berechtigt, in dieser Bekanntmachung die Größe der Stimmzettel sowie ihre sonstige Beschaffenheit, abweichend von der Vorschrift des § 34 der Wahlordnung vom 30. November 1918 zu bestimmen.

Um Zweifel bezüglich der Auslegung der Verordnung über die anderweitige Regelung des Gemeindevahlrechts vorzubeugen, wird zur Klärung folgendes bemerkt:

1. Unter Mitgliedern der Gemeindevertretungen sind in Städten die Stadtverordneten (Bürgervertreter) und in Landgemeinden die nicht zum Gemeindevorstande gehörigen Mitglieder der Gemeindevertretungen zu verstehen. Nicht darunter fallen die Magistrats- bzw. Gemeindevorstände.

2. Gemäß § 4 der Verordnung sind auch die Mitglieder der Magistrats- bzw. Gemeindevorstände zur Stadtverordnetenversammlung (Bürgervertreterversammlung) beziehungsweise Gemeindevertretung wählbar.

3. Die Zahl der Stadtverordneten (Bürgervertreter) bzw. Gemeindevorstände bleibt, wie bisher in dem von den Städt.- bzw. Landgemeindevorständen festgelegten Rahmen der vormaligen Regelung mit der Abänderung vorbehalten, daß die Mindestzahl 6 und die Höchstzahl 144 Mitglieder zu betragen hat. Das das Verhältnis andert, in dem in Landgemeindevorstellungen die Mitglieder des Gemeindevorstandes zu den Mitgliedern der gewählten Gemeindevertretung stehen müssen, so behält es bei diesem sein Bestehen.

4. Die Zusammenlegung des Wahlbezirkandes bzw. der Wahlkommission regelt sich nach den einzelnen Städt. bzw. Landgemeindevorständen. Soweit danach Vorfälle vorgeschrieben sind, hat sie in Städten von der Stadtverordnetenversammlung, in Landgemeinden von der bisherigen Gemeindevertretung bzw. Gemeindeversammlung zu wählen. Soweit hiernach noch Zweifel über die Bildung und Zusammenlegung des Wahlbezirkandes bzw. vorhanden sind, sind die Bestimmungen der einschlägigen Städt.- und Landgemeindevorordnungen durch Beschluß der bisherigen Gemeindevertretungen zu ergänzen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Winter.

Wenn der Tag beginnt zu lachen, kommt der Winter angegangen — und er macht mit Schnee und Eis aller Welt noch etwas mehr; — Eine weiße Decke spannt schnell er über Stadt und Land, denn Frau Holle rührt sich regt und verschnett sich Weg und Stege. — Ehemal in Friedenstag konnte man dies leicht erkennen; jubelnd nahm die Jugend auf Schlittenfahrt und Schlittschuhlauf, — und manch Alter, steif wie'n Stod, tante auf betau Glasen Stog. — Heute muß er still sich fügen und mit Tee-Erlas begnügen. — Heute fürchtet man den Winter, denn er ist kein Wohlfühnter, — und die Luft von dazumal wird zur Plage uns und Qual. — Ohne Butter, Eier, Fett, abgemagert zum Skelett, bilden wir mit banger Sorgen trüben Sinn's von hui auf morgen. — Mag die Flur im Schneefeld prangen, Winterluft ist uns vergangen. — Kleid und Schuhwerk sind besetzt und die Heizung wird gestreut. — Selbst der Dien mein's nicht gut, spärlich nur ist seine Gut, — denn es ist betriebs der Kohlen größte Sparfamlet empfohlen. — Wie die Dinge leider liegen, ist die Kohlennot gestiegen — und man hilft in Stadt und Dorf sich bereits mit Holz und Torf. — Aber ohne Kohle nie kann bestehn die Industrie — und das Unglück macht sich breiter, darum geht es nicht so weiter! — Wollen wir zu Ruh und Frommen glücklich durch den Winter kommen, — dürfen wir nicht müßig ruh'n, jeder muß das Seine tun: — Jeder, wer die Ordnung liebt, fasse zu, wo's Arbeit gibt, daß die Produktion er mehre. — Je mehr Arbeit, je mehr Gehr! In der Arbeit liegt der Segen, nur durch sie geh'n wir entgegen — nach des Winters banger Zeit einer neuen Frühlingzeit, — die uns nach der schweren Zeit wieder Frieden bringt und Brot. — Arbeit sei der Trostbereiter, der uns aufwärts führt. —

Ernst Heiter.

Bermischte Nachrichten.

— (Reno Eisenbahnfahrpreis.) Ab 1. April werden die Personenzugfahrpreise 1. bis 4. Klasse um 100, 40, 80 und 28 Prozent erhöht. Die Ergänzungsgeldsätze für Schnellzüge fallen. Neben dem Personenzugpreis werden dann Schnellzugzuschläge bis 75 Mk. erster und zweiter bzw. dritter Klasse 2 bzw. 1 Mark, bis 150 Mk. 4 bzw. 2 Mark, über 150 Mk. 6 bzw. 3 Mark erhoben. Für den Nachtverkehr mit Schnellzügen wird ein Mindestfahrpreis von 17 Mark für erster Klasse, 10 Mark für zweiter Klasse und 5 Mark für dritter Klasse festgesetzt. Eine Erhöhung der Fahrpreise der Arbeiter-Schüler- und Monatskarten tritt nicht ein; bei letzteren fällt die eingerechnete 50 Proz. Ergänzungsgeldsätze fort. Mit der Zahl vorausschüssig außer dem seit April 1918 eingeführten 10 Proz. einen weiteren 20 Proz. Zuschlag. Zusammengefaßt die Fahrpreise stellen sich auf 120 Proz. Der Hundsfahrt wird um 20 Prozent erhöht. Bei Gepäd und Gepäckgut entfällt der doppelte Frachtag, es werden 50 Prozent Zuschlag erhoben. Die Befreiung des Einzelstüds von 50 Kg. fällt fort.

Berlin, Groß-Berlin ist Kohlennot in der und Entlohnung Berlin mit der rechnen müssen.

Eine Wesentlich der Wahl in da eine gefüllte lang und fäter war gettel bezie des Bediener Brigadier-G dürfen sie

Ein Entfeste veröffent den Regier Gemeindevahl durch Gemeindevorstande versammlung die Teilnahme den kann; in Vergütung en verdient en In sein mungen ben diese Entschä gen, wenn in beselbe schwere Bela

Aus * Landsho heraufe Dä rgen für die neu wahlen in Seiden, da Gemeinwesen in vorfische Herr macht Herrn fahrungen über 90 000 Mark i früheren Dreiß der 1. Steuerf Steuerfume an dürfen, 100 Steuerzahle bedeutet beg Wände sagten, mitzuwerden. U von 800 Bürger viele Hausbesitz ferner, daß es gewiesen sei, wä anwendend zu lei en vor Jahre gefährt worden, hätten viele W

Am ein gef Jen und n wieder Sul So d Die Be

Am red kommen, wa

durch die Se selben bis B

Bauerl. I

Ödram Bergmann Einu Radium

Wilhelm

Osram }
 Bergmann }
 Eirne }
 Nadium }

Empfehle
 = **Glühlampen**
 in jeder Reizenstärke.
 Wilhelm Schuppert Wwe., Laasphe
 Bahnhofstraße 6.

Kindern der fleißigen Stadt
zugehörte **Schokolade** nicht
zur Verteilung? In den
anderen Gemeinden des Kreises
ist die Verteilung schon lange
erfolgt.

Danksph., 7. Febr. 1919.
Einer für Viele.

Gebr. Kuhmiedel,
Bohum 5.

Der Volksbeauftragte Thier begrüßte die Nationalversammlung mit einer Eröffnungsansprache als die zündendste Ereignisse in Deutschland, und erklärte, daß das deutsche Volk sich in Zukunft selbst regieren werde und alle Vergewaltigungsbedrohungen der Feinde mit scharfen Protest zurückgewiesen werden. Bei weiterer Verschärfung der Waffenstillstandsbedingungen wird die deutsche Regierung eine Tages weitere Verhandlungen ablehnen müssen, denn aus der Waffenstillstandsbedingungen spräche nicht der Geist der Versöhnung. Im Falle des Abbruchs der Verhandlungen müssen die Verantwortungen für alles Kommende den Gegnern überlassen die uns zum Außerleben treiben. Deutschland sei auf dem Wege, der Welt sozialistisch voranzuführen. Er schloß mit den bekannten Worten: „Wir wollen errichten ein Reich der Gerechtigkeit und der Wahrheit, begründet auf das Gleiches aller, was Menschlichkeit trägt.“ Nach Thiers Rede übernahm Planck, das dritte Mitglied des Hauses, den Vorsitz und nach dessen Ansprache wurde die heutige Sitzung geschlossen.

Laasphe, 6. Febr. 1919.
Der Bürgermeister:
Herenmann.

Codesanzeige.

Gestern morgen 7 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Luise Geisweid

im 72. Lebensjahre.

Erndtebrück, Kreuztal, Weidenau und Berleburg, den 5. Februar 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Kriegerverein Feudingen.

Die Kriegsteilnehmer und die Mitglieder des Kriegervereins werden zu einer gemeinsamen

Versammlung

auf Sonntag den 9. Februar, nachm. 4 Uhr in das Lokal des Wirts Wilh. Doerr eingeladen.

Der Vorstand.

Deutsche demokratische Partei. Ortsgruppe Erndtebrück.

Sonntag den 9. Februar, nachm. 4 Uhr

Versammlung

im Gasthof Diegräbe.

Tagesordnung:

Aufstellung der Liste zur Gemeinderatswahl.
Aufnahme von Mitgliedern.
Beschiedenes.

Um recht zahlreiche Beteiligung, auch der Frauen, wird, mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung, dringend gebeten.

Der Vorstand.

Biegenzuchtverein Erndtebrück.

Sonntag den 9. Februar, nachm. 3 Uhr findet in der Wirtschaft Schmannshausen die

Jahres-Hauptversammlung

Ratt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Vorstandswahl.
4. Vergebung der Zuchtböcke.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Alle Schmiedemeister des Kreises

werden zu der am

12. Februar, nachmittags 1 Uhr

im Wittgensteiner Hof in Erndtebrück

Ratfindenden

Versammlung

eingeladen.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert vollständiges

Erscheinen.

Der Einberufer.

Automobiluntervertretung

frei!

Für den hiesigen Bezirk soll die Vertretung einer großen Automobilsfirma vergeben werden. Interessenten wollen sich schriftlich melden bei

Erich Gabriel, G. m. b. H., Siegen i. W.

Postfach Nr. 81.

Wohnhofstr. 81.

Jugendliche und erwachsene

Arbeiter

und Arbeiterinnen

für unsere Werke in Erndtebrück und Aue auf sofort gesucht.

Gustav Berger & Komp.

Gewerkverein der Maschinenbau- und Metall-

arbeiter G. D.

Gewerkverein der Holzarbeiter G. D.

Ortsgruppen Laasphe.

Unsere Mitglieder werden zu einer

Versammlung

auf Sonntag den 9. Februar, nachm. 4 Uhr in die Wirtschaft der Frau Witwe Breuer-Boasche eingeladen. Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten.

Nichtorganisierte Kollegen sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Kriegsbeschädigten-

Versammlung

am Sonntag den 9. d. M., nachm. 3 Uhr

in der Gastwirtschaft Blecher zu Banse.

Jeder Kriegsbeschädigte ist herzlich eingeladen.

Bund deutscher Kriegsbeschädigter, Sitz Hamburg.

Nach der Versammlung wird auch Kriegs-

Sinterbliebenen Rat und Auskunft erteilt.

Die Einberufer.

Holzverkauf.

Die Waldgenossenschaft Schameder ver-

kauft einen

etwa 8 Morgen großen Fichtenbestand.

Das Holz eignet sich zu Bau-, Gruben- und

Schleifholz. befindet sich in guter Ablage und ist

etwa 3 km. vom Bahnhof Erndtebrück entfernt. Das

Holz wird kilometerweise verkauft.

Schriftliche Angebote sind bis Samstag den

15. Februar, mittags 12 Uhr bei dem Unterzeichneten

einzuzeigen.

Die Öffnung der eingegangenen An-

gebote findet am demselben Tage, nachmittags

2 Uhr in der Wirtschaft des Herrn Wirtelbach her-

selbst statt.

Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen

oder auch unentgeltlich bezogen werden.

Schameder, den 5. Februar 1919.

Der Waldgenossenschaftsvorsteher:

Dietrichbach.

In hiesiger Stadt, Oberstr. 42,

ist ein geräumiges

Wohnhaus

— 9 Zimmer ohne Küche. 8 schöne Bodenräume —
Garten und Baumrain zur Größe von 12 ar 52 qm,
eine Wiese, an das Haus anstehend, 17 ar 44 qm groß,
sowie ein Grundstück, 3 km vom Hause entfernt,
1 ha 19 ar 55 qm groß, bestehend aus Steinbruch-
anlagen, städtischem Fichtenbestand und Bau-
plätzen, zu verkaufen. Der Verkauf kann zusammen,
aber auch einzeln erfolgen.

Kaufinteressenten wollen sich bei mir melden.

Berleburg, den 5. Februar 1919.

Bald, Rechnungsrat.

Zigarren

wieder billiger!

100 Stück prima Zigarren, reine Tabake, nur M. 50.—

Sortiment 2 für Kenner:

in 2 fünfzig Stück-Ristchen, vorzügliche Qualitäten, tabakloser

Brand, mittel und großes Format, 100 Stück nur M. 75.—

Sortiment 3 für Feinschmecker:

feinste ausgewählte Tabake, großes Format, ebenfalls in

2 fünfzig Stück-Ristchen, 100 Stück nur M. 100.—

in einem Wertpaket gegen Nachnahme von

Konrad Martin, Zigarren-Großhandlung,

Dresden-A. 16.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 330 Millionen M.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im

Todesfall.

Neue, vorteilhafte Versicherungsformen, insbesondere

Invalditäts-Versicherung,

Gewährung der Versicherungssummen in Renten und die

Witwenversicherung ergänzender Witwenrente

ernstlichen denkbar vollkommenste Fürsorge.

Vertreter:

Paul Wesel, Laasphe.

BALE!

Am Sonntag den 9. d. M.,

abends von 8 Uhr ab findet im

Salon des Herrn

Diegräbe in Erndtebrück

Tanz-Vergnügen

Ratt, wozu freundlichst einladen

Die Feldgrauen von Erndtebrück.

Sum 1. März oder 1. April

wird ein durchaus zuverlässiger

Mann

gesucht, der selbständig einen kleinen Landwirtschaftlichen Betrieb führen kann. Gehalt nach Vereinbarung, freier Station. Gefällige Angebote unter M. an die Geschäftsstelle der Erndtebrücker Zeitung in Erndtebrück erbeten.

Ein

älterer Mann

oder auch Kriegsbeschädigter für landwirtschaftliche Arbeiten auf so oft gesucht. Auskunft erteilt die Erndtebrücker Ztg. in Erndtebrück.

Gesucht wird sofort ein

treues, evangelisches

Mädchen

im Alter von 20—30 Jahren zu 2 Personen im Kreis Siegen. Dasselbe muß etwa Landwirtschaft verstehen. Gute Behandlung und guter Lohn zugesichert. Näheres in der Geschäftsstelle d. W. t. t. g.

Garten-

Sämereien

(direkt vom Züchter) in hochkeimfähiger, prima Qualität, sind eingetroffen. Auch ist ein Vorkauf. Zwiebeln zu haben.

Preis- und Sortenliste auf

Anfrage.

Versand auch nach außerhalb

Gärtnerei Aug. Braun,

Laasphe, Wasserstraße.

Garten-, Feld- und

Blumen-

Sämereien

(Ernte 1918)

frisch eingetroffen.

Wittgensteiner Drogerie

Max Hintz

Laasphe.

Tapeten

große Auswahl neuester

Muster.

Tapetierarbeiten

werden schnellstens u. billig

ausgeführt.

August Imgardt,

Laasphe.

Tapeten

moderne, preiswerte und

gute Auswahl,

empfehlen

Kamereit,

Malerei- und Tapeziergeschäft

Laasphe.

Bekanntmachung.

Nach der Feststellung des beamteten Tierarztes ist unter dem Pferdebestande der Wwe. Karl Müller zu Hauptmühle, des Fabrikanten Robert Bald zu Erndtebrück und des Bäckers Giedler zu Amthausen die Räude ausgebrochen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Erndtebrück, 8. Feb. 1919.

Die Polizeiverwaltung:

R. B. F. L., Amtmann.

Klavierstimmer

kommt nach Laasphe und Umgebung. Reparaturen an mich direkt erbeten.

Carl Horn, Siegen,

Piano-Maschinen.

— Telefon 787. —

Rür Landhaushalt wird

bedürftig

Mädchen

gesucht. Angebote an

H. H. Siegen,

Wohnhofstr. 8.

Bedürftig

Dienstmädchen

auf sofort gesucht.

Frau Fritsch Wäcker,

Krombach, Kr. Siegen.

Zu verkaufen:

1 Paar Lackeisen,

1 eiserner Bügelofen mit

4 Platten,

ca. 50 leere Weinflaschen.

Laasphe, Schloßstraße 17.

Verkaufe

umständehalber neu:

6 teiligen Gaskessel mit

vier Gaskinnen, einem

Boiler, 2 R. Sch., reinweiß

Eigene Zucht.

Wallauf,

Wohnhofstraße 30, 1. St.

Eine fast neue Rodenloper

zu verkaufen, passend für

Jungen von 16—17 Jahren.

Näheres Bahnhofstr. 18, Laasphe.

1 Elektromotor

(Gleichstrom) ca. 2 P. S. und

ein ca. 5 m langer

Freibriemen

zu kaufen gesucht. Näheres

Auskunft erteilt die Geschäfts-

stelle der Wittgenst. Ztg.

Guthrie's

Fabrikfenster

zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Ge-

schäftsstelle der Wittgenst. Ztg.

Ein gebrauchtes

Klavier

zu kaufen gesucht. Von wem?

sagt die Geschäftsstelle der

Wittgensteiner Zeitung.

Gottesdienste in Laasphe:

5. u. 8. Uhr: P. Adams.

Nachm. 2 Uhr: Rinderkottendienst.

Vorm. 10 Uhr in Paderbach:

P. Bauer.

Sammlung für die deutsch-

evang. Seemannsmission.